

des deutschen Buchbinderhandwerks im Papiermehhaus »Großer Reiter«, in der uns die ausgestellten Buchebände besonders interessieren. Hier wie auch in der Kunstgewerbeschau im Grassi-Museum und in der gleichfalls dort untergebrachten Sonderchau des Sächsischen Kunsthandwerks fällt bei den zahlreich ausgestellten Buchebänden, Gästebüchern, Familienchroniken und anderen kunstbuchbinderischen Gegenständen die bevorzugte Verwendung des Pergaments auf.

Wenn bisher besonders von Ausstellungen und Schauen die Rede war, in denen das Buch und die Zeitschrift direkt an den Leser herantreten, so soll die Buchausstellung im Mehhaus »Stenzlers Hof« nicht vergessen werden. Dort findet der die Messe besuchende Buchhändler — besonders vom Buchhändler im Ausland wird die Gelegenheit gern wahrgenommen, zur Messe nach Leipzig zu kommen und dabei allerhand zu erledigen — in altgewohnter Weise eine Reihe von Verlegern besonders von

Unterhaltungsschrifttum, Jugendschriften, Bilderbüchern, aber auch von Kunstschrifttum, Atlanten, Klassikern usw. vertreten. Die Kommissionsbuchhandlung Carl Fr. Fleischer stellt die Verlagswerke ihrer Verleger-Kommittenten geschlossen aus. Eng benachbart mit den Verlegerständen sind die der Großantiquariate, die mit einem reichlichen Angebot aufwarten. Der Umsatz wird von vielen Ausstellern als überdurchschnittlich bezeichnet. — Das genannte Mehhaus birgt außer Papierwaren auch die zahlreichen Stände der Kunstverlage.

Schließlich wären noch die ständigen Buchausstellungen zu erwähnen, die die Leipziger Kommissions- und Großbuchhandlungen unterhalten, und die zur Messezeit stets besonders kenntlich gemacht sind und einen guten Besuch zu verzeichnen haben. — Man kann also sagen, daß in der Buchstadt Leipzig auch auf seiner von Einkäufern und Ausstellern aus der ganzen Welt besuchten Messe das Buch in mannigfaltiger Gestalt anzutreffen ist. Wa.

Am uralten Wege deutschen Volkstums

Arbeitswoche »Völkischer Durchbruch« in Steckenberg — Die zehnte Freizeit der drei mitteldeutschen Gaue

Von der »Sommerakademie« zur Arbeitswoche

Die drei mitteldeutschen Gaue Halle-Merseburg, Magdeburg-Anhalt und Thüringen hielten ihre zehnte Arbeitswoche unter der alten Führung: Friedrich Reinecke-Magdeburg (zehn Jahre) und Reinhold Wesper-Jena (neun Jahre) in der schönsten Jugendherberge des Harzes, Steckenberg, ab (15. bis 22. August).

Es ist ein langer Weg von den ersten mitteldeutschen »Sommerakademien« in Dreifigacker und Bad Berka über Stolberg, Bernigerode, Huysburg, Schwarzburg, Hasselfelde nach Steckenberg. Von Jahr zu Jahr ein immer tieferes Hineinwachsen in die Aufgaben unseres Standes, eine Verfeinerung der Methoden zur sinnvollen Gestaltung und Ausschöpfung einer kurzen Schulungswoche und eine Steigerung ihres Wirkungsgrades. Wenn sich auch an der inneren Haltung unserer Freizeitarbeit nichts zu wandeln brauchte — und darauf sind wir mit Recht stolz! —, so ist doch von Jahr zu Jahr der Gehalt und die Wichtigkeit unserer Arbeitsthemen gestiegen, die Wochen sind anstrengender geworden, der zu bearbeitende Stoff nimmt zu und vertieft sich und demgemäß sind auch die Jungbuchhändler, die heute die Arbeitswochen besuchen, im großen und ganzen ein besserer, ernsterer und kämpferischerer Typ geworden. Diese Erfahrung wird in anderen Gauen um kein Haar anders aussehen. Sie wird in dem Augenblick, in dem der Besuch einer Arbeitswoche für jeden Jungbuchhändler verbindlich sein wird, für die Verbeibaltung freiwilliger Schulungswochen mit gesteigerten Ansprüchen, zu denen nur die Besten unseres Nachwuchses Zutritt haben, eine Rolle spielen.

Bücher vor die Front!

Gehe ich auf die Einzelvorträge zum tragenden Grundgedanken unserer diesjährigen Schulungswoche: »Völkischer Durchbruch« ein, möge über die rein fachlich-buchhändlerische Arbeit berichtet werden, die natürlich seit je ihre besondere Bedeutung gehabt hat und weiterhin behalten wird. Auf diesem Gebiete hat sich in den zurückliegenden zehn Jahren ein ganz bestimmter Plan entwickelt, der sich als durchaus zweckmäßig und förderlich erwiesen hat. Im Vordergrund stehen hier die ausführlichen Besprechungen von zwanzig bedeutsamen Büchern des Jahres. Jeder der Teilnehmer hat über ein Werk als erster und über ein paar andere Bücher als zweiter oder dritter zu sprechen. Das regt zunächst zum Lesen an, zum Abwägen und Bilden eines Urteils, man sucht sich klar und vollkommen über Inhalt und Wert des Werkes auszudrücken, denn schließlich möchte keiner hinter den Kameraden zurückstehen oder gar sich auslachen lassen. Wenn es auch im Eifer des Gefechts hier und da zu urwüchsigen Stilblüten kam, — das schadet nichts. Man lernt das Wesentliche erkennen und herausstellen und das ist gerade das, worauf es in der Wirklichkeit des Alltags am meisten ankommt. Es wird der Kundenkreis untersucht, der für dieses oder jenes Buch besonders in Betracht kommt, es werden Werbemaßnahmen überlegt, Gruppen ähnlicher Werke zusammengestellt, das Leben und etwaige andere Werke des Verfassers erkundet und so wirklich Buch um Buch zu einer vertrauten Waffe in der Hand des Buchhändlers gemacht.

Ergänzt wurden diese bücherkundlichen Arbeitsgemeinschaften durch die »Erlebnisstunden kommender Dichtung«, in denen ich auf eine ganze Reihe zum Herbst erscheinender bedeutsamer Bücher hinweisen und diese Hinweise durch Vortrag geschlossener Proben besonders eindringlich untermalen konnte.

Zu den buchhändlerischen Themen gehörte auch mein Vortrag am Sonnabend »Vorwärtsweisendes Schrifttum des

Jahres«, in dem ich über eine Reihe der bedeutsamsten Erscheinungen der letzten Zeit sprach, Inhalt, Form und Zielsetzung würdigte und versuchte, die Elemente kritischer Wertprüfung vom völkischen und dichterischen Standpunkt aus deutlich werden zu lassen.

Jungbuchhandel, — angetreten!

Näher an die eigentliche Zielsetzung der diesjährigen Arbeitswoche führte dann ein Vortrag von Friedrich Reinecke heran: »Aufgaben des Buchhändlers im Zeichen des völkischen Durchbruchs«. Die große Verantwortung des Buchhändlers in der zielbewussten geistigen Menschenführung wurde hier ebenso deutlich wie vollständig herausgearbeitet. Buchhändlertum ist ein hohes Amt, das die geistigen Besitztümer des Volkes und der Welt nicht nur zu verwalten, sondern sinngerecht und aufbauend auch dem letzten Volksgenossen zu vermitteln hat. Zahlreiche Winke und Hinweise aus einer langjährigen Erfahrung machten den Vortrag besonders wertvoll.

In gleiche Richtung zielte ein Vortrag des Gauerschulungsbeauftragten Paul Petri-Dessau, »Partei und Schrifttums-pflege«. Zu keiner anderen Zeit ist von der Regierung eines Volkes die gesinnungsbildende, blickweitende und vorwärtsweisende Kraft des gedruckten und gesprochenen Wortes besser erkannt und zielbewusster gefördert worden als im Dritten Reich! Daß hierbei auch die Gegenwirkung des schlechten, zerlegenden Buches nicht übersehen, sondern klar und rücksichtslos ausgemerzt wurde, ist eine ganz selbstverständliche Folge der einheitlicher und positiver Volkführung. Ganz neue Käufer- und Leserschichten sind heute dem Buch erschlossen und zugänglich. Diese gesteigerte Wirkungsmöglichkeit verlangt aber andererseits vom Buchhändler einen ständig wachen Einsatz und leidenschaftliche völkische Bereitschaft.

Einen Höhepunkt weltanschaulicher buchhändlerischer Schulung bedeutete der Vortrag von Gauerschulungsleiter Brennecke-Dessau »Menschenführung durch das Buch«. In großen Zügen umriß Pg. Brennecke zunächst den Begriff Buch und den Begriff Volk, um dann in ausgezeichnete und gründliche Klarstellung zu seinen Schlußfolgerungen zu kommen: wo wir heute stehen und wohin unser Kampfweg zu gehen hat. Von tiefem Verantwortungsbewußtsein waren seine Ausführungen getragen und wurden in leidenschaftlicher Beschwörung mächtiger Anruf für jeden von uns. Was Nationalsozialismus im geheimsten und offensten Sinne ist, wurde von ihm in einer geistigen und begrifflichen Darlegung erläutert, die keiner von uns bisher in dieser Faßbarkeit erlebt hatte. Für Nichtdabeigewesene mag genügen, daß Pg. Brennecke drei Stunden lang sprach, daß keiner der Hörer ahnte, daß schon drei Stunden seit dem Beginn vergangen seien und daß jeder, ohne mit der Wimper zu zucken, weitere drei Stunden zugehört hätte! Eine wertvolle, bedeutsame Aufklärung, die von den jungen Buchhändlerherzen mit brennender Anteilnahme aufgenommen wurde und ohne Frage bei jedem einzelnen in der kommenden Zeit im Denken und Handeln wirksam werden wird.

Das Antlitz der Jahrhunderte

In ganz ähnlich aufrüttelnder Weise hatte am Morgen des gleichen Tages ein Vortrag von Friedrich Frhr. von der Goltz gewirkt: »Völkischer Durchbruch in der Geschichte«. Wer das Geschichtswerk, das von der Goltz gemeinsam mit Stievenhorst im Westermann-Verlag herausgegeben hat, kennt, wird ungefähr die